

Verhaftung erfolgte
des bekannten Zukunfts-
Minister des Reiches
besandten zum sofortigen

Kriegsrat.
er Väter berichten,
quartier des Groß-
dauernder Kriegsrat
Minister beilohn-
schüsse gefahrt wur-
en sollen.

lage.
arbeiter wird uns

lage war nach dem
ischen Offensive eine
is dann das Feuer
Die Kronprinzarmee
anzogen gingen auf
e sich ja rasch das
chten die Rolle des
und haben noch
stellungen verbessern
is wie in der Cham-
sich im ganzen öst-
und in den Vogesen
atur) eine recht leb-
wie auch neutrale
was denn wohl im
neue Offensive, ob
geplant wird, das
e Momente für die
erten liegen, wollen
bisher hat sich noch
ngen auf dem west-
möglich, daß Joffre
ve plant, um den
tachen. Jedenfalls,
enfive Nr. 6 abzu-
kraft unserer Trup-
ederum von neuem
und Mosel. Das
griffe des Feindes

Russen immer noch
lich Arasnit anzu-
geblich, die f. u. f.
nördlich Arasnit
chis anschließt, hat
inbte mit den Auf-
nlich genau östlich
halten somit eine
das muß uns vor-
das muß uns vor-
sich die Angriffs-
ebenfalls nicht mit
n mit einem wei-
ssen die Vorberei-

lage unserer Ver-
änderte Lage. Die
zu größeren An-
len" bald da, bald
kommen.

ptquartier,
er Drahtbericht.

die Engländer
sich in Besitz
sehen. Der An-

er Luft

chez-Abtain ver-
en Angriff, der
seite stieß. Der

in den letzten
iebin
wurden.
Ein französischer Vorstoß auf Mecourt, östlich
von Albert wurde leicht abgewiesen.

Das Leben im Bild

Kriegsbilder

1915 Nr. 28

Beilage zur Herforder Zeitung für Stadt u. Land



Vor der Vertreibung der Russen aus Galizien.
Der Markt von Tarnobrzeg mit der während des Bombardements betenden Bevölkerung

Phot. Kreuzer

ewig.
Hanse.
g, Montag.
letzte Fahrt
endampfers
nia
rechtl
TEN
g und 3 Akten
sens, verfasst und
Danuky.
he der Masuren.)
ler:
pölnischen
ilipp Woycick.
Ruinen
en.
ch.
che Betrachtungen.
grosses kleines
ssverständnis
humoristisch.
ordischer Film!
ze Tod
en
er Hauptrolle.
stomatiker
Weshalb
hr Leiden?
len von Brustbe-
en? Zweifelnd Sie,
? Glauben Sie, dass
ibt? Geben Sie die
en Sie den welt-
ber den so viele
publiziert werden.
ie es gut mit Ihnen
ker's Abteisirup an-
Bronchial-Katarrh,
eit, feststehenden
euchhusten ihres
von
eisirup.
gt und stärkt Brust
gerem Leiden vor.
Echtheit den roten
Akker.
je grösser
lasche, desto
rteilhafter
r Einkauf.
Handelsgesellschaft
& Co., Köln.
en Apotheken:
e, Aschoffsche Apo-
Apotheke und den
apotheken.
berg
Horn-Bad Meinberg.
u. Kohlensäure-Bad
Gicht, Rheuma-
en, Nieren- und
Erkrankung 1. Mei-
handels Vergünstigung.
gibt wichtig und
all möglich und

Haus und Hof
u. für Jäger
mattlich zweimal

1915

Verhaftung erfolgte
des bekannten Auf-
bereits seit 2 Jahren
Minister des Meuzern
Besandten zum sofort

ieg srat.
er Blätter berichten,
quartier des Groß-
dauernder Kriegstat
er Minister beizwohn-
schlüsse gefaßt wor-
ten sollen.

lage.
itarbeiter wird uns

lage war nach dem
ischen Offensive eine
is dann das Feuer
die Kronprinzarmee
anzogen gingen auf
e sich ja rasch das
schien die Rolle des
und haben noch
stellungen vorbeizien
wir in der Cham-
fisch im ganzen öst-
and in den Vogesen
atur) eine recht leb-
wie auch neutrale
was denn wohl im
neue Offensive, ob
geplant wird, das
Momente für die
ten liegen, wollen
bisher hat sich noch
ngen auf dem west-
öglich, daß Joffe
e plant, um den
achen. Jedenfalls,
nische Nr. 5 abzu-
raßt unserer Trup-
derum von neuem
und Mosel. Das
griffe des Feindes

Russen immer noch
lich Krasnit anzu-
geblich, die k. u. k.
nördlich Krasnit
his anschließt, hat
upfe mit den Auf-
stlich genau östlich
halten somit eine
as muß uns vor-
os muß uns vor-
sich die Angtiffa-
denfalls nicht mit
mit einem we-
ten die Vorberei-

age unserer Ver-
änderte Lage. Die
zu größeren An-
n" bald da, bald
kommen.

quartier,
er Drahtbericht.
die Engländer
sich in Besitz
egen. Der An-

Luften

bez-Abtain ver-
n Angriff, der
tte stieß. Der

in den letzten

eb in
bourden.
ecourt, östlich

Bilder vom österreichisch-

gangsstile von der romanischen zur früh-
gotischen Epoche, ist die St. Martinskirche.
Es ist das eines jener im ersten Augen-
blick vielleicht etwas nüchtern anmutenden,
strengen Bauwerke, die gerade in der strengen
Sachlichkeit ihres Stiles für den ganzen
Stadtcharakter dieser Arbeitsstadt ungemein
typisch ist. Im Innern der Kirche, einer
dreischiffigen Basilika, gehört der prächtige
Chor schon wegen seines reichen Spät-
renaissance-Gestühles zu den schönsten nieder-
ländischen Baudenkmälern.

Doch nicht in diesen kirchlichen Bauten
allein liegt der Schönheitswert der schwer
umbrannten Kampfstätte. Vielmehr fällt uns
beim Durchschreiten der engen Gassen aller-
orten eines oder das andere jener hoch-
giebligen Kunsthäuser auf, die als Wahr-
zeichen Yperns
gelten können. Ob
das „Maison Ble-
buyck“ in der
Dirmuidenstraße
wohl gleichfalls
völlig zerstört ist?
Blutenden Her-
zens sehen wir im
Geiste noch ein-
mal dieses aus
dem Jahre 1644
stammende Kunst-
werk vor uns;
oder wir geden-
ken der, in ihrem
unteren Teile noch
aus dem 13. Jahr-
hundert stammenden
Fleischhalle, in
deren erstem
Stodwerk das
städtische Museum
untergebracht ist.
Und weiter wan-
dern wir im
Geiste; wir errei-
chen die Nyssel-
straat und machen
voller Entzücken
vor dem Alt-
frauenhaus —
„Belle-Gasthuis“
hieße es flämisch
— halt: wir schla-
gen Brücken zu
den gleichartigen
Gebäuden in
manch anderer
Stadt der Nieder-
lande, Bauten, die
mit ihren traute-
n, blumenbeetver-
klärten Höfen und
mit ihren ver-
fallenen, von
braunen Sparren
durchsetzten Fassa-
den unsere deut-
schen Maler, Max
Liebermann vor
allen, zu ihren
schönsten Gemä-
lden begeistert ha-
ben. Das ist ja
das Wundervolle
an diesen alten Städten, daß eine geschlossene Harmonie in ihnen
obwaltet, daß ein Haus mit dem Nachbar gar vertraute Zwi-
sprache zu halten scheint. Eine fürsorgliche, kunstförmige Stadtver-



General Graf Louis Cadorna,
der Führer der italienischen Truppen
(Aus einer englischen Zeitschrift)

italienischen Kriegsschauplatz

waltung hat durch alle Kämpfe der Zeiten hin-
durch stets dafür Sorge getragen, daß bei
Restaurierungen und Umbauten das Alte so
gut wie irgend möglich erhalten blieb. Noch
in allerneuester Zeit war es auf diese Weise
angängig, einen gotischen Haussteinbau des
14. Jahrhunderts, den sog. „Steenen“, zur
Post umzubauen. Mit ruhiger Gewißheit dür-
fen wir erwarten, daß es sich die deutsche Ver-
waltung Belgiens angelegen sein lassen wird,
bei dem Wiederaufbau Yperns die alten Stadt-
pläne, die ja in den Archiven ruhen und
sicherlich gerettet sind, so getreu zu Rate zu
ziehen, daß die alterwürdige Stadt schon nach
wenigen Jahrzehnten wieder im alten Glanze
ihrer unvergänglichen Schönheit erstrahlen
wird. Denn heiligste Pietät in künstlerischen
Dingen ist ja noch stets eines der hervor-
stechendsten Merk-
male von uns —
barbarischen Völ-
kern gewesen! ...

Bemerkenswer- ter Ausspruch Napoleons I.

Ein bisher
unbekannter Aus-
spruch Napoleons I. veröffent-
lichte Louis Passy.
„Eines Abends,
als die französi-
schen Truppen sich
schon auf dem
Rückzuge befan-
den, mußten sie
die russischen Linien
kreuzen. Rechts
und links konnte
man bereits die
Lagerfeuer der
Russen leuchten
sehen. Da wandte
sich Napoleon
plötzlich gebiete-
risch an seine Be-
gleiter mit den
Worten: „Töten
Sie mich, sollte
ich Gefahr laufen,
gefangengenom-
men zu werden.“
Louis Passy will
diese Anekdote den
Memoiren jenes
Offiziers entnom-
men haben, an
welchen der Befehl
Napoleons in
erster Linie er-
gangen war.

Sedan. In
dieses kleine Wort
knüpft sich ein
hübsches Wort-
spiel. Die Buch-
staben bilden näm-
lich von vorn wie
auch von hinten
gelesen die An-
fangsbuchstaben
von Wörtern, die
je einen auf die

Geschichte Frankreichs bezüglichem Satz ausmachen. Vorwärts gelesen
heißt dieser Satz: „So endete das Abenteuer Napoleons.“ Rück-
wärts gelesen: „Napoleons Anfang: Dezember; Ende: September.“



Eine eindrucksvolle Nachtszene. Vorposten der italienischen Alpenjäger beleuchten mit Schein-
werfern die feindliche Stellung zwischen den Bergen (Aus einer englischen Zeitschrift)

an diesen alten Städten, daß eine geschlossene Harmonie in ihnen
obwaltet, daß ein Haus mit dem Nachbar gar vertraute Zwi-
sprache zu halten scheint. Eine fürsorgliche, kunstförmige Stadtver-

Männerchor „Sängerwarte“.

Victoria

Gr

Karte
A. We
Brink
30 Pf
im

Brin
Sonn

sid

Gras
Furnr.
Nischen
Hol
Vorzügl

Das
soll am
werden.
Die
Uhr und
terung für
Festpredig

Alle
nahme he

Stadt

Brundelmer

Täg
Kontoforren

Ueberweisung
Bürger an d

Für unsere
wir fern an
Mieten, Zinf

Reichs
Nr. 6

Kassenstun

Sommer

Empfehle gleich
haltiges Lager



RI
Be

Herfor



Auf dem Vormarsch am San. Oesterreichische Mannen durchqueren einen Fluß

Kilophot, Wien



Oesterreichische und deutsche Infanterie auf dem Vormarsch in Rußland

Kilophot, Wien

der Kommo

Ein Wimen
unserer ver

Für Kriegsteilnehmer weitgehende Vergünstigung.

Haus und Hof
d. Für Jäger
mattlich zweimal

1915

Verhütung erfolgte
des bekannten Zufalls
bereits seit 2 Jahren
Minister des Innern
befanden zum sofort-

iegsrat.
er Blätter berichten,
quartier des Groß-
dauernder Kriegsrat
er Minister beizuhau-
eichnisse gefast tou-
en sollen.

Lage.

itarbeiter wird uns

lage war nach dem
ischen Offensive eine
is dann das Feuer
die Kronprinzarmee
anzogen gingen auf
e sich ja rasch das
schien die Rolle des
s und haben noch
stellungen vorbeist
s wie in der Cham-
sich im ganzen öst-
und in den Vogesen
atur) eine recht leb-
wie auch neutrale
was denn wohl im
neue Offensive, ob
geplant wird, das
Momente für die
ten liegen, wollen
bisher hat sich noch
ngen auf dem west-
möglich, daß Joffre
e plant, um den
achen. Jedenfalls,
nische Nr. 5 abzu-
raft unserer Trup-
derum von neuem
und Mosel. Das
griffe des Feindes

Russen immer noch
lich Krasnit anzu-
geblich, die f. u. l.
nördlich Krasnit
his anschließt, hat
mpfe mit den Auf-
sich genau östlich
halten somit eine
was muß uns vor-
was muß uns vor-
sich die Angriffs-
denfalls nicht mit
mit einem weis-
ten die Vorberei-

age unserer Ver-
änderte Lage. Die
zu größeren An-
n" bald da, bald
kommen.

quartier,
er Drahtbericht.
die Engländer
sich in Besitz
egen. Der An-

Luften

bez-Abtain ver-
n Angriff, der
te tief. Der

in den letzten

evin
wurden.
ecourt, Bittig

von Albert wurde leicht abgewiesen.



General Max Ritter von Boen, der Kommandant des österreichischen Kriegssprekquartiers, besucht ein Feldspital in Russisch-Polen



Ein interessanter Moment. Deutsche und österreichische Offiziere beobachten durch das Fernrohr die Beschließung von Przemyśl

Phot. Kreuzer

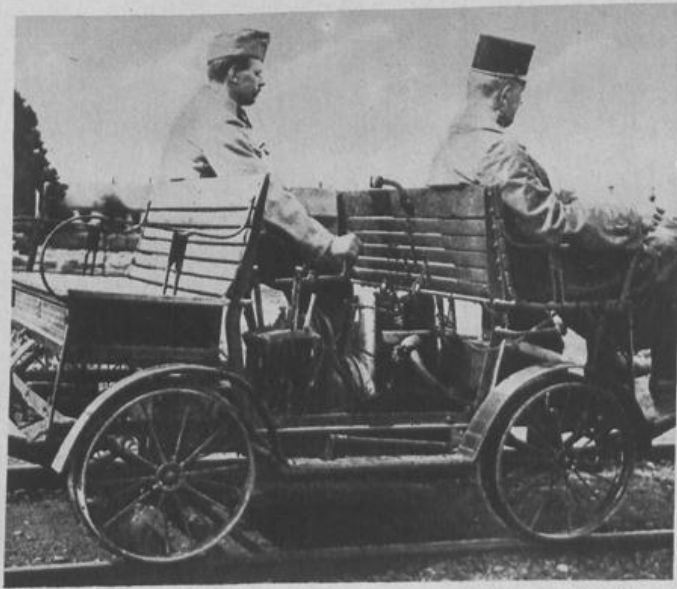


Die österreichischen Motorbatterien werden nach beschwerlichem Wege in Stellung gebracht

Phot. Menzendorf



Ein Minenwerfer neuester Konstruktion, der viel zu den Erfolgen unserer verbündeten Armeen in den Karpathen beigetragen hat



Vom russischen Kriegsschauplatz. Eine Motordraisine auf einer österreichisch-ungarischen Felddahn

Phot. Seebald

Männerchor „Sängerwarte“.
 Chorleiter: Herr Arthur Mund

Sonn
 Gr
 Karl
 A. W
 Brink
 30 Pf
 117

Brin
 Spant
 117
 117
 117

Wische
 Ho
 Vorzüg

Das
 soll am
 werden.
 Die
 Uhr und
 terung f
 Festpredi

Alle
 nahme h

Stad

Wunoeitger

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

Wintoria



Ein im Schützengraben von den Soldaten selbst angelegter Brunnen, der jederzeit kühles, frisches Trinkwasser hergibt. Phot. Grohs



Ein durch einen Granatvortreffer gefällter Baumrumpf. Phot. Grohs



Die Not der französischen Weinbauern. An dem Schicksal, das jetzt über die französischen Weinbauern herein gebrochen ist, läßt sich erkennen, daß die „Aushungerung“ auch noch auf eine andere Weise vor sich gehen kann als durch eine Blockade aller Zufuhrwege, und daß unsere Gegner sich mit ihrem Plan einer Aushungerung Deutschlands nur ins

Bayrische Kavalleristen beim Ueben im Lanzenstechen hinter der Front (Gegend St. Mihiel). Phot. L. Pr. B.



Bayrische Kavalleriepatrouille beim Aufbruch (Gegend Arras). Phot. L. Pr.

eigene Fleisch schneiden werden, sondern es noch nicht geschafft ist. Wir kommen mit unsern Lebensmitteln vollständig aus, müssen uns nur eben einrichten damit. Preissteigerung ebenfalls keine direkte Notlage geschaffen. In England sind die Preise für alle Lebensmittel sehr höher. Und wie sieht's in Frankreich wo Handel und Gewerbe fast vollständig

man ist froh — 7 bis 8 Francs. Aber es fehlt ihre Keller n Wein gefüllt, ab kein Geld, um d Leben zu friste. Zu diesem de pelten Elend, d ungeheuren W Luft durch d Sinken der Pre und dem Mang an Absatz bez an Geld, kom nun noch d Schwierigkeit d Aufrechterhaltung des Weinbau

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

117

Zwei Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse



B. I. O.

an den Erfolgen der österreichischen Luftflotte.
Johann Ritter Frisch von Cronenwald
erklärte das italienische Luftschiff „Gitta di Ferrara“



Walter Krause, stud. ing.
aus Berlin,
Offizierstellvertreter und Flugzeugführer



Phot. Mocsigay
Unteroffizier Hans Schreiber
aus Hamburg



B. I. O.

Ein Sieger auf dem Gebiete der Willenskraft.
Graf Geyl,
der einarmige ungarische Klavier-
virtuose, widmet sich der Belehrung
Kriegsverwundeter und will ihnen
durch sein Beispiel Mut einflößen

daniederliegen. Ein treffendes Beispiel bietet die Lage der Weinbauern. Die französische Wein-
ernte betrug im vorigen Jahre bei mittlerer Weingüte 56 Milli-
onen Hektoliter. Bisher erzielte man 20 bis 25 Francs für den Hektoliter, die Kriegszeit aber ließ den Preis weit unter den Selbstkostenpreis herabsinken, und man ist froh — sofern man überhaupt Absatz findet — wenn man 7 bis 8 Francs erhält, um nur wenigstens Brot kaufen zu können.

Die Champagne ist in dieser Beziehung auf Jahre hinaus vernichtet, in allen andern Bezirken aber fehlt es an den nötigen Arbeitern und, was noch schwerer wiegt, denn die Arbeiter ließen sich wohl durch Frauen und Kinder ersetzen, es fehlt auch an dem unentbehrlichen Kupfer-
sulfat zur Vernichtung der Schädlinge! So droht in den französischen Weinbaugenden nicht nur Hungersnot, sondern auch der völlige Ruin, was einen unberechenbaren Schaden für das ganze französische Wirtschafts-

leben bedeutet. Von Hilfsmäßig-
regeln, wie wir sie zur Vermeidung von Notständen gleich nach Kriegsbeginn in Deutschland einführen, ist in Frankreich nicht das geringste zu spüren. Man war eben in ewiger Blindheit seines Sieges gar zu sicher.



Feierabend der Feldgrauen. Im Gänsemarsch geht es den Quartieren zu L. Pr. B.



Auf dem Wege nach Lemberg.

Das Ergebnis einer Razzia auf versteckte Russen in einem Dorfe im San-Weichselwinkel wird dem Stabe gemeldet

Phot. Sennecke

Haus und Hof
N. Für Jäger
mattlich zweimal

1915

Verhaftung erfolgte
des bekannten Bula-
bereits seit 2 Jahren
Minister des Innern
befanden zum sofort-

riegsrat.
er Mütter berichten,
quartier des Groß-
dauernder Kriegsrat
er Minister beilohn-
schlüsse gefaßt wor-
ten sollen.

lage.

tarbeiter wird uns

lage war nach dem
ischen Offensive eine
is dann das Feuer
die Kronprinzarmee
anzogen gingen auf
e sich ja rasch das
schen die Rolle des
und haben noch
stellungen verbessern
wir in der Cham-
sch im ganzen St-
and in den Vogesen
atur) eine recht leb-
wie auch neutrale
was denn wohl im
neue Offensive, ob
geplant wird, das
Momente für die
ten liegen, wollen
bisher hat sich noch
ngen auf dem west-
öglich, daß Joffre
e plant, um den
achen. Jedenfalls,
ntive Nr. 5 abzu-
raft unserer Trup-
derum von neuem
und Mosel. Das
griffe des Feindes

Russen immer noch
lich Krasnik anzu-
geblid, die t. u. f.
nördlich Krasnik
his anschließt, hat
nupie mit den Auf-
stlich genau östlich
halten somit eine
as muß uns vor-
as muß uns vor-
sch die Angriffs-
denfalls nicht mit
mit einem wei-
en die Vorberei-

age unserer Ber-
änderte Lage. Die
zu größeren An-
n" bald da, bald
ommen.

quartier,
er Drahtbericht.
die Engländer
sich in Besitz
egen. Der An-

Luft n

ez-Abtain ver-
n Angriff, der
ite stieß. Der

in den letzten

evin
wurden.
ecourt, östlich

von Albert wurde leicht abgewiesen.

Männerchor „Sängerwarte“.
Charakter: Herr Arthur Mund

Gr

Karl
A. W.
Brink
30 Pf
177

Brin
Spart
177

177

Nische
Vorzüg

Das
soll am
werden.
Die
Uhr und
terung f
Festpredi

Alle
nahme h

Stad

177

Ta

Kontofort

Heberweil
Bürger an

Für unsere
wir ferner
Wieten, 31

Reid
Nr.

Kassenit

Summe

Empfehle gle
haltiges Lage

177

R

Herfo

Wintoria

Gen
Umt
Befchä

Nr.

Flucht

Belin

Englisch

bb Gerl

bb Mäna

L. Pr

Berlin

Paris, 11

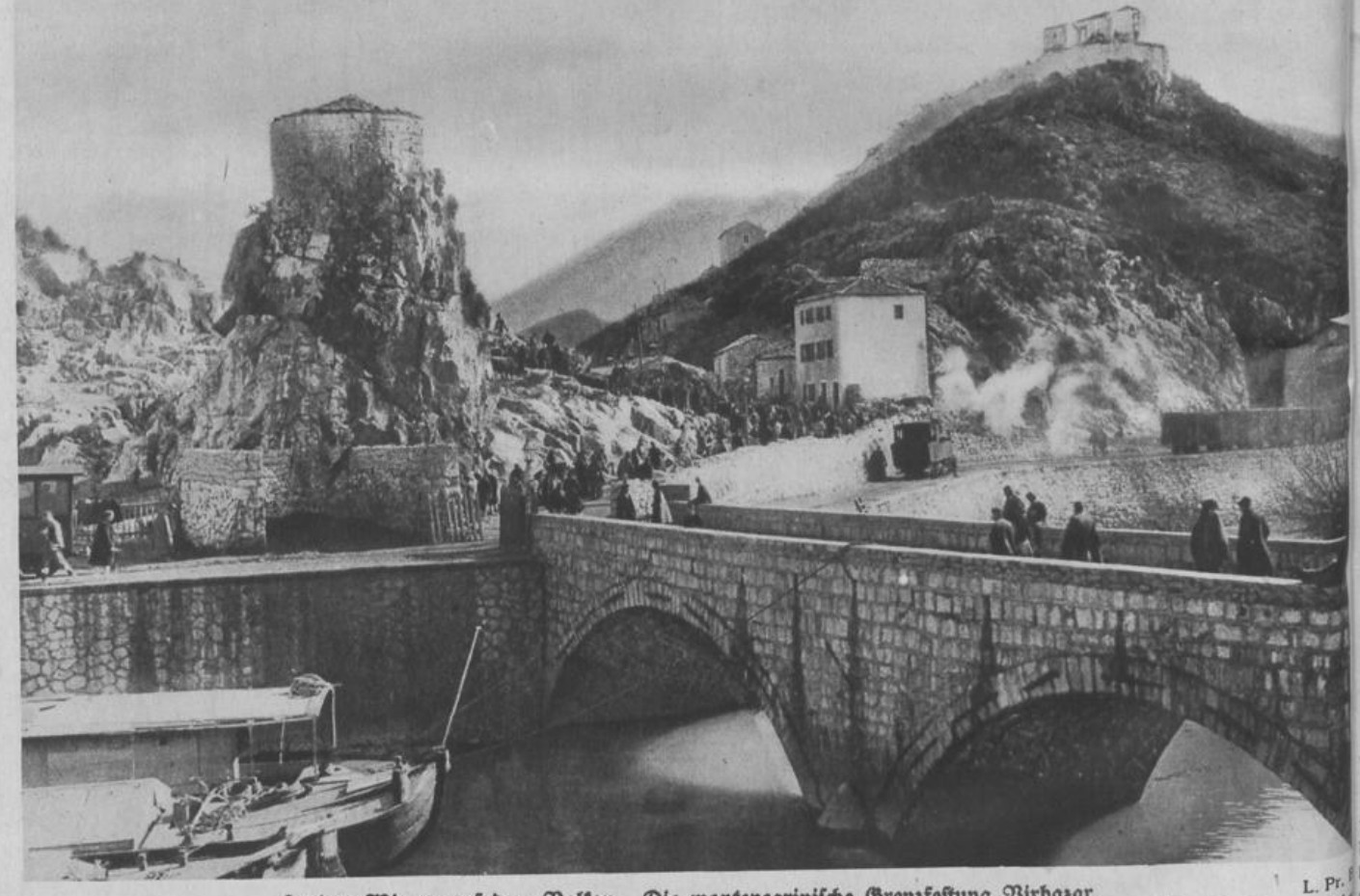
Napoleons I. Pläne.
In diesem Völkerdrama ist es interessant, daran zu erinnern, welche Pläne Napoleon I. im Jahre 1812 hatte. Er äußerte sich u. a. zu dem Bischof von Mecheln: Ich bin auf dem Wege nach Moskau. Mit zwei Schlachten werde ich im reinen sein. Ich werde Zula niederbrennen; der Kaiser Alexander kommt dann auf den Knien und ist wehrlos. Alles ist bereit und wartet auf mich. Moskau ist das Herz des Reiches. Uebrigens führe ich den Krieg mit politischem Blut. Ich werde 50 000 meiner Franzosen in Polen lassen, aus Danzig ein zweites Gibraltar machen, den Polen jährlich 50 Millionen Subsidien geben; ich kann das aufbringen. Das ganze Kontinentalsystem heißt nichts, wenn Rußland nicht darin begriffen ist. Spanien kostet auch viel; ohne Spanien würde ich Herr der Welt sein. Bin ich aber einmal das, so hat mein Sohn nichts zu tun, als seine



Hofphot. Kaiser Wilhelm mit Generalfeldmarschall von Madsen auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz

Stelle zu behaupten, und dazu gehört eben nicht viel. — Nun, auch bei ihm war dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wuchsen. Es kam für ihn alles anders.

Vergeltungsrecht.
Als im Jahre 1815 die deutschen Truppen Paris besetzten, wurde ein preussischer Offizier bei dem Marschall Ney einquartiert. Der Offizier gab sofort Befehl, drei Kutschen und neun Pferde dem Marschall Ney zu entnehmen, doch wurde gegen diesen Befehl seitens der Diener aufs heftigste Einspruch erhoben. Der preussische Offizier aber erklärte: „Der Marschall hat mir bei seiner Anwesenheit in Berlin die gleiche Zahl Pferde und Kutschen entführen lassen, ich übe daher nur ein billiges Vergeltungsrecht aus.“ Dabei blieb es. Kutschen und Pferde wurden mitgenommen und kamen als Laufgegenstände glücklich nach Berlin.



Zu den Wirren auf dem Balkan. Die montenegrinische Grenzfestung Vrbazar, jetzt der Hauptstützpunkt der Truppen gegen Albanien. Vrbazar liegt der Stadt Stutari, am anderen Ende des Stutarisees, gegenüber.

Verantwortlich für die Redaktion: R. Langhoff, Berlin-Steglitz. — Verlag und Kupfertiefdruck Otto Elsner A.-G., Berlin S., Oranienstraße 140/142. — Sämtliche Bilder und Texte sind von den zuständigen Behörden zur Veröffentlichung genehmigt worden.